

WDR

SINFONIE
ORCHESTER

**KLANGZAUBER –
MĂCELARU &
KANNEH-MASON**

*SA 21. September 2024
Kölner Philharmonie
20.00 Uhr*

WDR SINFONIEORCHESTER
ABSOLUT SPITZENKLASSIK.

Wir sind deins.



PROGRAMM

Karim Al-Zand

Al Hakawati

(Der Geschichtenerzähler)

Fragmente aus einer Oper

für Sopran und Orchester

Kompositionsauftrag des

WDR Sinfonieorchesters, des

Orchestre National de France

und des Cabrillo Festival

of Contemporary Music

Deutsche Erstaufführung

I. I shiver, I tremble

II. He sleeps, this one

III. Dance of the seven swords

IV. For all I know

Dmitrij Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 Es-Dur

für Violoncello und Orchester

op. 107

I. Allegretto

II. Moderato

III. Cadenza

IV. Allegro con moto

PAUSE

Nikolaj Rimskij-Korsakow

Scheherazade

Sinfonische Suite op. 35

I. Das Meer und Sindbads Schiff.

Largo e maestoso – Allegro

non troppo – Tranquillo

II. Die Geschichte vom Prinzen

Kalender. Lento – Andantino –

Tempo giusto. Allegro molto –

Vivace scherzando – Allegro

molto ed animato – Con moto

III. Der junge Prinz und die

junge Prinzessin. Andantino

quasi allegretto – Pochissimo

più mosso – Come prima –

Pochissimo più animato

IV. Feier in Bagdad. Das Meer.

Das Schiff zerschellt an

einer Klippe unter einem

bronzenen Reiter. Allegro

molto – Vivo – Più stretto –

Spirituoso – Allegro

non troppo e maestoso –

Poco più tranquillo

Miriam Khalil Sopran

Sheku Kanneh-Mason

Violoncello

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung

VIDEO-LIVESTREAM

WDR 3

MI 6. November 2024, 20.04 Uhr

WDR 3 KONZERTPLAYER

Ab DO 7. November 2024

für 30 Tage

19.00 Uhr Konzerteinführung mit Michael Struck-Schloen/WDR 3



KARIM AL-ZAND

*1970

Al Hakawati

Die Musik des kanadisch-amerikanischen Komponisten Karim Al-Zand spiegelt eine breite Vielzahl von Interessen, Themen und Einflüssen wider. Al-Zand erforscht Verbindungen zwischen Musik und anderen Medien und lässt sich von grafischer Kunst, Mythen und Fabeln, Volksmusik aus aller Welt, Film, gesprochenem Wort, Jazz und seinem eigenen nahöstlichen Erbe inspirieren. Er selbst beschreibt sein Orchesterwerk »Al Hakawati«:

»Al Hakawati« (Der Geschichtenerzähler) präsentiert Fragmente aus einer Oper mit dem Titel »The Book of Tales«, die derzeit entsteht. Sie ist inspiriert von den mittelalterlichen arabischen Erzählungen, die unter dem Titel »Alf Laylah wa-Laylah« (Tausendundeine Nacht) bekannt sind.

Die Oper verbindet Geschichten und Geschichtenerzähler über Zeit und Ort hinweg: von der Gegenwart über das Ancien Régime in Frankreich bis hin zur imaginären Welt der Scheherazade. Die Fragmente in »Al Hakawati« bestehen aus vier »Szenen«, in denen die weiblichen Hauptfiguren der Oper auftreten.

1. »Ich erschauere, ich zittere«: Die berühmte Geschichtenerzählerin Scheherazade denkt über ihre prekäre Lage nach: Jede Nacht erzählt sie dem mörderischen Schahriar Geschichten, um ihre Hinrichtung hinauszuzögern.
2. »Er schläft«: Schahriar ist endlich eingeschlafen. Voller Wut bereitet sich Scheherazade darauf vor, sein Bett anzuzünden.
3. »Tanz der sieben Schwerter« (Orchester): Murjana tanzt für ihren Mann Ali Baba und einen Kaufmann. Nur sie hat die wahre Identität des Gastes erkannt: Es ist Nadir, der Anführer einer Diebesbande. Er plant, ihren gedankenlosen Ehemann zu töten, der törichterweise ihren Schatz gestohlen hat. Auf dem Höhepunkt des Tanzes schaltet sie den Schurken aus.
4. »Soweit ich weiß«: Tarina Safar, eine fiktive Gelehrte des mittelalterlichen Arabisch, hat das Manuskript von Hanna Diyab in der Bibliothek des Vatikans entdeckt. Sie staunt über die Macht der Geschichten und der Geschichtenerzähler.«



DMITRIJ SCHOSTAKO- WITSCH

1906 – 1975

Cellokonzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Dmitrij Schostakowitschs erstes Cellokonzert führt mitten hinein in die Tragik seiner Epoche. Für den wohl bedeutendsten Komponisten der Sowjetunion hatte sein persönlicher Fluch einen Namen: Josef Stalin. Die unberechenbare Grausamkeit des Diktators hat Schostakowitsch zutiefst verängstigt. Ein erster Schlag ging 1936 auf den Komponisten nieder: »Chaos statt Musik« war der Titel eines Artikels in der Prawda, dem Zentralorgan der KPdSU, mit dem seine Oper »Lady Macbeth von Mzensk« abgestraft wurde. Der zweite Hieb traf Schostakowitsch 1948, als er vom Komponistenverband der Sowjetunion des »Formalismus« bezichtigt und seine Musik als »volksfremd« diffamiert wurde. Nach dem Tod von Stalin am 5. März 1953 hätte Schostakowitsch aufatmen können. Doch seine noch im selben Jahr uraufgeführte zehnte Sinfonie spiegelt den Schrecken, in den Stalin den Komponisten gestürzt hatte.

In den Folgejahren schien Schostakowitsch dann tatsächlich wie befreit. Davon zeugen richtiggehend fröhliche Werke: seine Operette »Moskau, Tscherjomuschki« oder die Filmmusik zu »Die Stechfliege«. Doch 1959, mit seinem ersten Cellokonzert, bricht die angestaute Trauer aus Schostakowitsch heraus. Die Idee, überhaupt ein Cellokonzert zu komponieren, geht auf Sergej Prokofjews Sinfonisches Konzert op. 125 zurück. Dieses Werk hat Schostakowitsch in einer Aufnahme mit dem Cellisten Mstislaw Rostropowitsch ungemein geschätzt. Für diesen Ausnahme-Solisten wollte, nein: musste er auch komponieren. Dessen seelenvolles Spiel war das ideale Ausdrucksmedium, um sich seine inneren Dämonen von der Seele zu schreiben. Der erste Satz des Konzerts ist geprägt von dem Motiv, das Schostakowitsch von seinen Initialen ableitete: D-es-c-h. Hinzu kommt ein Marsch, den er 1948 für eine Filmmusikszene komponiert hatte: der Gang zu einer Hinrichtung. Im zweiten Satz singt das Cello ein trauriges Lied, aus dem sich eine beklemmende Klage entwickelt. Die Kadenz sinniert über die Fragen, die in den beiden Sätzen zuvor aufgeworfen wurden. Das aufgewühlte Finale zitiert drohend das georgische Volkslied »Suliko« – bezeichnenderweise ein Lieblingslied Stalins.





NIKOLAJ RIMSKIJ- KORSAKOW

1844 – 1908

Scheherazade. Sinfonische Suite op. 35

Die Erzählensammlung »Tausendundeine Nacht« hat zahlreiche Komponisten inspiriert. Die bekannteste Musikalisierung ist sicherlich die sinfonische Suite »Scheherazade« von Nikolaj Rimskij-Korsakow. Wie Bedřich Smetanas »Moldau« oder Paul Dukas' »Zauberlehrling« gilt sie als Inbegriff von Programmmusik. Der Komponist selbst sah das jedoch anders. Ursprünglich hatte Rimskij-Korsakow nicht einmal vor, den vier Sätzen programmatische Titel zu geben. Die setzte er erst auf Anregung seines Schülers Anatoli Ljadow hinzu. Seine Intention hierbei schildert Rimskij-Korsakow so: »Die Überschriften waren nur dazu gedacht, die Fantasie des Hörers in die Richtung zu lenken, die meine eigene Fantasie beim Komponieren gegangen war. Die Ausmalung der Details sollte dem Vorstellungsvermögen und der Stimmung jedes einzelnen Hörers überlassen bleiben.«

Rimskij-Korsakow hat seiner Partitur zudem eine inhaltliche Einleitung vorangestellt: »Der Sultan Schahriar, überzeugt von der Falschheit und Untreue der Frauen, hatte geschworen, jede seiner Frauen nach der ersten Nacht töten zu lassen. Aber Scheherazade, die Tochter des Großwesirs, rettete ihr Leben, indem sie sein Interesse fesselte durch die Märchen, die sie ihm während Tausendundeiner Nächte erzählte. Unter dem Eindruck der Spannung schob der Sultan von Tag zu Tag Scheherazades Tötung hinaus, und endlich ließ er den grausamen Beschluss völlig fallen.«

In jedem der vier Sätzen malt Rimskij-Korsakow je eine dieser Erzählungen musikalisch nach. Dabei hat er einige Details so plastisch gestaltet, dass sie ganz klar zu deuten sind. Da sind vor allem zwei musikalische Motive: Das eine erklingt direkt zu Beginn und charakterisiert mit seiner Klangwucht den brutalen Sultan. Das andere schildert mit schillernden Girlanden der Solovioline und der Harfe die Sphäre von Scheherazade. Ganz klar: eine raffinierte Erzählerin, die alle Feinheiten und Finten des Spannungsaufbaus beherrscht. Und allgegenwärtig in diesem Werk ist das wogende Meer. Rimskij-Korsakows »Scheherazade«: ein musikalischer Bilderbogen von klang-süßiger Pracht.

MIRIAM KHALIL

- \ eine der vielseitigsten Künstlerinnen Kanadas
- \ geboren in Ottawa
- \ Engagement für zeitgenössische Musik: Mitwirkung bei der Uraufführung von Mary Kouyoumdjians Oper »Adoration« oder Gestaltung der Partie der Margarita Xirgu in Osvaldo Golijovs »Ainadamar«
- \ Gastengagements an zahlreichen Opernbühnen in Nordamerika und Großbritannien, darunter an der renommierten Glyndebourne Festival Opera
- \ wichtigste Partien: Mimi in »La Bohème«, Donna Elvira in »Don Giovanni«, Mélisande in »Pelléas et Mélisande«, Governess in »The Turn of the Screw«, Cleopatra in »Giulio Cesare«, Almirena in »Rinaldo«, Susanna in »Le nozze di Figaro« und Marzelline in »Fidelio«
- \ Beteiligung an zahlreichen innovativen Projekten, etwa einem Online-Videokonzert mit der Pacific Opera Victoria, Poulencs »La voix humaine« in einem digitalen Poulenc/Cocteau-Projekt oder Händels »Messias«, gefilmt vor der Kulisse kanadischer Landschaften



- \ Debütalbum »Ayre: Live« (2019) mit einem Liederzyklus des argentinischen Komponisten Osvaldo Golijov (nominiert für einen Juno Award in der Kategorie Classical Album of the Year)
- \ Preise und Auszeichnungen von der George London Foundation, dem Canada Council for the Arts, dem Ontario Arts Council und den Metropolitan Opera National Council Audition Scholarships
- \ Gründungsmitglied der mit dem Dora Mavor Moore Award ausgezeichneten Operntruppe Against the Grain Theatre (AtG)
- \ Mitglied der Gesangsfakultät an der University of Alberta
- \ erstmals Gast beim WDR Sinfonieorchester

SHEKU KANNEH- MASON



- \ möchte mit Musik alle Menschen erreichen: in Schulen, Clubs und in den führenden Konzertsälen der Welt
- \ geboren 1999 in Nottingham
- \ seit seinem Debüt 2017 jährlich zu Gast bei den BBC Proms, darunter bei der Last Night of the Proms 2023 mit dem BBC Symphony Orchestra unter Marin Alsop und in den Proms-Familienkonzerten mit dem Fantasia Orchestra, die einer neuen Generation von Musikliebhabern klassische Orchestermusik näherbringen
- \ Höhepunkte der Saison 2024/25: Artist in Residence am Konzerthaus Berlin, Artiste Étoile beim Lucerne Festival 2024, eine Tournee mit der Tschechischen Philharmonie sowie Konzerte mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter Paavo Järvi, dem SWR Symphonieorchester unter Christoph Eschenbach, dem Pittsburgh Symphony unter Manfred Honeck und dem Philadelphia Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin
- \ Duo-Recitals mit seiner Schwester, der Pianistin Isata Kanneh-Mason, in der New Yorker Carnegie Hall, beim Rheingau Musik Festival und in der Londoner Wigmore Hall
- \ CD-Veröffentlichungen: jüngst Beethovens Tripelkonzert mit Nicola Benedetti, Benjamin Grosvenor und dem Philharmonia Orchestra unter Santtu-Matias Rouvali, außerdem das Album »Song« (2022) sowie »Elgar« (2020) gemeinsam mit dem London Symphony Orchestra unter Sir Simon Rattle (Platz 8 der offiziellen britischen Albumcharts)
- \ seit 2024 Botschafter für die Juvenile Diabetes Research Foundation und für Future Talent
- \ 2020 Ernennung zum Member of the Most Excellent Order of the British Empire (MBE)
- \ Studium bei Hannah Roberts an der Royal Academy of Music in London, dort seit 2022 erster Menuhin-Gastprofessor für Performance-Mentoring
- \ 2016 Gewinner des Wettbewerbs BBC Young Musician
- \ sein Instrument: ein Cello von Matteo Goffriller aus dem Jahr 1700
- \ erstmals Gast beim WDR Sinfonieorchester

CRISTIAN MĂCELARU

- \ 2017 Debüt beim WDR Sinfonieorchester
- \ seit der Saison 2019/20 Chefdirigent des WDR Sinfonieorchesters
- \ 2024/25 Music Director Designate beim Cincinnati Symphony Orchestra, dort ab 2025/26 Music Director
- \ seit 2020/21 directeur musicale des Orchestre National de France
- \ seit 2023 Künstlerischer Leiter des George Enescu Festivals in Bukarest
- \ seit Sommer 2020 Artistic Director and Principal Conductor des World Youth Orchestra beim Interlochen Center for the Arts
- \ seit 2017 Music Director des Cabrillo Festival for Contemporary Music
- \ Gastdirigent bei führenden Orchestern in Amerika und Europa wie New York Philharmonic, Philadelphia Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, Boston Symphony Orchestra, Concertgebouw Orchestra,



London Philharmonic Orchestra, City of Birmingham Symphony Orchestra, Tonhalle-Orchester Zürich, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks oder Gewandhausorchester Leipzig

- \ 2014 Preisträger des Solti Conducting Award
- \ 2020 Grammy für eine CD mit Werken von Wynton Marsalis
- \ 1980 geboren in Timișoara (Rumänien), regelmäßig in seinem Heimatland tätig, als Künstlerischer Leiter, Dirigent, Dozent und Kulturbotschafter
- \ leidenschaftlicher Musikvermittler und Förderer des musikalischen Nachwuchses
- \ betrachtet zeitgenössische Musik als essentiellen Beitrag zur Kultur und Gesellschaft und setzt sich für junge Komponistinnen und Komponisten ein



WDR SINFONIEORCHESTER

- \ 1947 gegründet
- \ Chefdirigent seit 2019/20: Cristian Măcelaru
- \ designierte Chefdirigentin ab 2026/27: Marie Jacquot
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnány, Zdeněk Mácal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Semyon Bychkov, Jukka-Pekka Saraste
- \ Gastdirigent:innen unter anderem: Lorin Maazel, Claudio Abbado, Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Andris Nelsons, Marek Janowski, Manfred Honeck, Krzysztof Urbanski, Andris Poga, Alain Altinoglu, Marie Jacquot, Nathalie Stutzmann, Kristiina Poska, Elena Schwarz und Alondra de la Parra
- \ Konzertreisen durch Südkorea, Japan, USA, Südamerika, zuletzt durch Europa und China
- \ Gastspiele bei den BBC Proms, dem George Enescu Festival, dem Schleswig-Holstein Musikfestival, dem Kissinger Sommer, in der Elbphilharmonie Hamburg, in München, Wien und Salzburg
- \ neueste CDs: sämtliche Orchesterwerke von Grażyna Bacewicz, Vol. 3 (Leitung: Łukasz Borowicz); Klavierkonzerte Nr. 1 und 2 von Johannes Brahms (Solist: Simon Trpčeski, Leitung: Cristian Măcelaru); »Annunciation Triptych« von Liza Lim (Emily Hindrichs, Sopran; Leitung: Cristian Măcelaru) – nominiert für den Opus Klassik 2024
- \ aktiv in der Förderung zeitgenössischer Musik durch zahlreiche Auftragskompositionen und Uraufführungen
- \ leidenschaftliches Engagement in der Musikvermittlung für ein breites Publikum, in der »WDR Happy Hour« – moderierten Kurzkonzerten am frühen Abend – oder im »Konzert mit der Maus« für Kinder und Familien
- \ digital präsent in Livestreams, Konzertmitschnitten on demand und Video-Formaten mit persönlichen Einblicken in die Welt der Musik durch Mitglieder des Orchesters oder – in der Reihe »Kurz und Klassik« – durch Chefdirigent Cristian Măcelaru

VORSCHAU

FR 27. SEPTEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Nele Freudenberger/WDR 3

SCHWERELOS – STRAWINSKY & MENDELSSOHN

Igor Strawinsky
Konzert in Es-Dur für
Kammerorchester
»Dumbarton Oaks«

Felix Mendelssohn Bartholdy
Konzert e-Moll für Violine
und Orchester op. 64

Jean Sibelius
Sinfonie Nr. 1 e-Moll op. 39

Alina Ibragimova Violine
WDR Sinfonieorchester
Anja Bihlmaier Leitung

FR 4. OKTOBER 2024
DORTMUND, KONZERTHAUS /
19.00 UHR

WDR HAPPY HOUR – FURRER TRIFFT SCHUBERT

Beat Furrer
Konzert (2020)
für Violine und Orchester

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 4 c-Moll D417

Noa Wildschut Violine
WDR Sinfonieorchester
Ilan Volkov Leitung (Furrer)
Beat Furrer Leitung (Schubert)
Marlis Schaum/WDR 2
Moderation

FR 1. NOVEMBER 2024 &
SA 2. NOVEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR
19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Michael Lohse/WDR 3

EWIGKEIT – MÄCELARU & MAHLERS DRITTE

Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 3 d-Moll

Sasha Cooke Mezzosopran
**Knaben und Mädchen
der Kölner Dommusik**
Damen des WDR
Rundfunkchores
WDR Sinfonieorchester
Cristian Măcelaru Leitung

SO 3. NOVEMBER 2024
KÖLN, FUNKHAUS
WALLRAFPLATZ / 11.00 UHR

2. KAMMERKONZERT

Louis Spohr

Doppelquartett Nr. 4 g-Moll
op. 136

Jean Françaix

Quartett für Flöte, Oboe,
Klarinette und Fagott

Samuel Barber

Summer Music op. 31

Paul Hindemith

Kleine Kammermusik
op. 24 Nr. 2

Mitglieder des WDR Sinfonieorchesters

FR 8. NOVEMBER 2024
ESSEN, PHILHARMONIE /
20.00 UHR

SA 9. NOVEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR

MUSIK DER ZEIT – MUSIK UND VERLANGEN

Nicolaus A. Huber

... der arabischen 4 (2017)
für Orchester und Zuspieldungen

Johannes Maria Staud

Whereas the reality trembles
(2022)
für Schlagzeug und Orchester
Deutsche Erstaufführung

Gordon Kampe

mein Fleisch (2024)
für zwei Stimmen und Orchester
mit Textfragmenten von
Senthuran Varatharajah
Kompositionsauftrag des WDR
und der Philharmonie Essen
Uraufführung

Anna-Lena Elbert Sopran

Holger Falk Bariton

Christoph Sietzen Schlagzeug

WDR Sinfonieorchester

Brad Lubman Leitung

FR 15. NOVEMBER 2024
KÖLNER PHILHARMONIE /
20.00 UHR

19.00 Uhr Konzerteinführung
mit Johannes Zink/WDR 3

LEBENSWEGE – BUCHBINDER & BARTÓK

Johannes Brahms

Konzert Nr. 1 d-Moll für Klavier
und Orchester op. 15

Béla Bartók

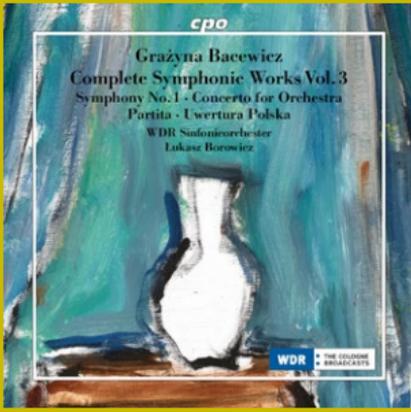
Konzert für Orchester

Rudolf Buchbinder Klavier

WDR Sinfonieorchester

Cristian Măcelaru Leitung





Geradezu enthusiastisch wurden in der Fachpresse die ersten beiden Einspielungen des WDR Sinfonieorchesters mit Werken der polnischen Komponistin Grażyna Bacewicz aufgenommen. Seit dem 17. September ist nun die dritte CD dieser Reihe auf dem Markt – und damit das komplette Orchesterwerk von Grażyna Bacewicz.

DIGITAL-HIGHLIGHT



Welch eine Freude, dass wir unsere Saison mit Shooting-Star Sheku Kanneh-Mason eröffnen können. Sie wollen mehr über die nächsten Highlights und Gäste erfahren? Den Überblick liefert Ihnen Chefdirigent Cristian Măcelaru.

wdr-sinfonieorchester.de
youtube.com/wdrklassik
wdr.de/k/wsonewsletter
facebook.com/wdrsinfonieorchester

IMPRESSUM

Herausgegeben von
Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Hauptabteilung Orchester und Chor
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Robert Blank, Otto Hagedorn

**Redaktion und Produktion
des Konzerts**
Sebastian König

September 2024
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEISE

Titel: © WDR/Peter Adamik
Seite 3: Karim Al-Zand © Dereth Phillips
Seite 4: Dmitrij Schostakowitsch © picture alliance/ASSOCIATED PRESS
Seite 5: Nikolaj Rimskij-Korsakow © picture alliance/Leemage
Seite 6: Miriam Khalil © Shayne Gray
Seite 7: Sheku Kanneh-Mason © Ollie Ali
Seite 8: Cristian Măcelaru © WDR/
Ben Knabe

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.